Zur Musterung von 1617

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **7 (1856)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Musterung von 1617.

Die folgenden Zeilen finden sich in einem Exemplar von Sprechers Geschichte der Unruhen von einem frühern Eigenthümer auf dem Einbandblatte verzeichnet.

Carmen

so Peter Marugg von Saas hat gesagt auf Saaser Prada an derjenigen Musterung so vor unseren Kriegen anno 1617 ist gehalten worden. Ist mit thannrag überharzet gesin und einen büschen in der Hand getragen, als das auser halbe Gericht gantz derbey gesyn.

Ein wilder Man bin ich genant
Mit meiner tannen in der hand
Die hat noch so vil grüne est,
Darumb wil ich sey' behalten vest:
Sey' staht auch auf gutem grund,
Gott laße sey grünen zu aller stund,
Das sey' trage gute Frücht
Zu lob und ehr der zechen Gericht.

Litteratur.

Die Bestandtheile, Wirkung und Gebrauch der Mineralquellen von St. Moritz. Chur 1856 bei Felix und Pargäzi. kl. 16. S. 36.

Zum Besten der Kurgäste von St. Moritz hat ein bei uns sehr wohl bekannter schweizerischer Naturforscher dieses Büchlein zunächst als Vorläufer einer umfassenden Arbeit über denselben Gegenstand herausgegeben. Es trägt das Wort des Theophrastus Paracelsus von Hohenheim als Motto, worin derselbe schon 1539 „das acetosum fontale zu St. Mauritz für allen andern, so er im Europa erfahren, preißt.“ Ein freundliches Titelbild „Hotel zu den Heilquellen von St. Moritz“ führt den Leser in die Darstellung selbst ein. Diese umfaßt 1. die neue Kuranstalt zu St. Moritz — ihre geographische Lage, ihre Entstehungsgeschichte und ihre Einrichtung: das Merkwürdigste — die neue und kostspielige Dampfheizung, bei welcher ähnlich wie zu Schwalbach das